Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie etlich Kürriser auf den besonnen Held Twerdanck geschickt wurden In zu erwürgen der Er sich durch sein manheit aber erwert/und wundtet Er etlich

urn:nbn:de:bsz:31-60970

Visual Library

Durch sein manliche Tewrlicheit
Allein dem Neydeihart was leyd
Als pald Er die sach recht erfur
Zu den hayligen Er ein eyd schwur
Er wolt ye nit lassen daruon
Sonnder sich mit fleys vnnderstan
Den Held zu iagen aus dem lanndt
Oder doch zubringen in schandt

Wie etlich Kürriser auf den besonnen Held Tewrdanck geschickt wurden Jn überwirgen der Er sich durch sein manheit aber erwert/ vnnd wundtet Jr etlich.

83

Neydelhart dacht mein vorig list
Mir gegen Im nit geraten ist
Darumb muss Ich mich bas besynnen
Damit Er mir nit mög enneryynnen
In dem etlich rewter zulannde
Kamen als Neydelhart das erkannde
Bestellt Er ein kürriser mit fleyss
Hiedem Er redt in solcher weys

Wie ein Tewrer Held bey Jm wer
Der het überstanden vil gefer
Kunnde Er bey Jm souil fynnden
Das Er sich wolt vnnderwinden
Denselben Held zůbringen in not
Oder gar vom leben zum todt
So wolt Er Jm vil gůts geben
Das Er fort mocht frölich leben
Der Rewter was genayget zů dem gůt
Empfieng darab ein bösen mut
Vnnd sprach Jch wil thun Ewrn willen
Wer ways ob Jch Jn moht stillen
Neydelhart het darab ein freud
Sprach/ hör zůuor diss vnnderscheid
Wie du die sach solt greyffen an
Dann der Held ist ein freidig man
Du můst dich vor Jm wol bewarn
Sonnst möchtest du an Jm missfarn
Jch wil sehen wie Jch Jm thů
Die worten souil richten zů
Das Er werde gelauben mir
Vnnd offen behalten sein visir
Darbey solstu Jn erkhennen
Den nechsten zů seim gesicht rennen

Also ward Jr Rat beschlossen
Neydelhart was vnuerdrossen
Gingden nechsten zů dem Tewrdanneck
Sprach/herr es ist nun nit vast lanngk
Ein Kürriser khomen in das lanndt
Der gert fechtens/es wer ein schanndt
Wo Er also solt komen daruon
Das Jn nyemandt durfft bestan
Yetzunndt mügt Jr erlanngen eer
Do Jr Jn besteet das glaubt mir herr
Der Tewrlich man wolt lauters nit
Solch sach abschlagen sonnder rit
Mit dem Neydelhart hin behennd
Für die stat an das verborgen enndt
Da der Kürriser hielt im hald
Den der Neydelhart ersach bald
Vnnd sprach/herr yetzo ist es zeit
Das Jr den Kürriser anreyt
Vnnd behalt offen Ewr visir
Von wegen des gesichts glaubt mir
Der Held volgt Jm aus güter art
Vnnd randt auf den Kürriser hart
Der Kürriser nam sein auch war
Das Jm sein gesicht wer plos gar

Darumb tracht Er Im zum gesicht allein
Aber Tewrdanneck der tegen rein
Beschützte sich mit rechter mas
Zuletzt geriet Im ein straich das
Der Kürriser todt viel vom pferdt
In das gras nider auf die erd
Darab Neydelhart erzürnet gar
Solt Ir glauben wann es ist war
Onnd do Er sach das wolt übel zu
Geen da het Er am morgen frü
Bestellt etlich ander Kürriser
Die rennten auf den Helden her
Vnnd wolten In haben geschlagen
Wider Ir aller zusagen
Tewrdanneck ersach dasselbig pald
Schlug sich von Inen mit gewald
Des erschrack übel Neydelhart
Das die sach so ergangen ward
Vonn stund Er sich zum Helden füget
Damit Er Im die sach verklüge
Sprach zu Im Edler fürst vnnd herr
Ewr lob vnnd eer wirt weyt vnnd ferr
In frembder nation erkandt
Durch dise tat so Ir thun handt

Ich wolt Euch geleich zůhilff sein
Komen/mit den hofflewten mein
Da ward Er selbs khomen von Jn
Sy han darnon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Jm mer
Wie Er den Held in anndre schwer
Nocht bringen/es vergieng kein stund
Erhet schon ein anndern funde.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Tewr-
danneckh sein pferde erschossen ward/durch verreterey des
Neydelharts.